

Ortsgemeinde Hockweiler



Antrag der Ortsgemeinde Hockweiler für eine Dorfmoderation

an das Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz

Inhalt:

1	Erläuterungen zum Antrag der Ortsgemeinde Hockweiler auf Förderung einer Dorfmoderation.....	2
2	Ausgangssituation in der Ortsgemeinde Hockweiler.....	2
3	Aufgabenstellung und Zielsetzung.....	3
4	Zielsetzung der einzelnen Phasen	4

1 Erläuterungen zum Antrag der Ortsgemeinde Hockweiler auf Förderung einer Dorfmoderation

Im Folgenden soll die Motivation und Hintergründe für die Notwendigkeit einer Dorfmoderation in der Ortsgemeinde Hockweiler dargestellt werden.

2 Ausgangssituation in der Ortsgemeinde Hockweiler

Für die Ortsgemeinde Hockweiler besteht ein Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr 1992. Aufgrund aktueller Themen und Herausforderungen der Dorfentwicklung plant die Ortsgemeinde die Umsetzung verschiedener strukturverbessernder Maßnahmen.

Daher soll das Dorferneuerungskonzept evt. fortgeschrieben oder besser, neuaufgelegt werden. Ein besonderer Themenschwerpunkt soll hierbei die demographische Entwicklung von Hockweiler sein. Hockweiler kann als Wohngemeinde bezeichnet werden in der es einen Nebenerwerbs- und einen Haupterwerbslandwirt gibt. Die Einwohnerzahl hat sich von 155 Einwohner in 1977 auf 274 Einwohner in 2005 auf aktuell 300 verdoppelt. Durch seine einzigartige topographische Lage als Exklave der Verbandsgemeinde Trier-Land, direkt am Stadtrand zum Oberzentrum Trier weist die Ortsgemeinde Hockweiler eine deutliche sozioökonomische Teilung in ein „Oberdorf“ mit einem Neubaugebiet und einem „Unterdorf“ mit z.T. sehr alter Bausubstanz auf. Dementsprechend gibt es starke demographische Unterschiede in der Dorfstruktur.

Vor allem in den Herbst- und Wintermonaten fehlt es im alten Dorfkern an Anreizen für Begegnungen und Aktivitäten für die älteren Dorfbewohner.

Neben diesen Unterschieden wird sich in den kommenden Jahren auch ein demographischer Wandel vollziehen. Es ist mit vermehrtem Leerstand in der alten Dorfstruktur zu rechnen. Hier gilt es, freiwerdenden Wohnraum für eine Weiternutzung attraktiv zu halten.

Die Ortsgemeinde möchte sich für die Zukunft aufstellen und vor allem als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten bleiben und sich weiterentwickeln.

Potenziell verfügt die Gemeinde noch über weiteres Bauerwartungsland. Ob, und wie diese Möglichkeit genutzt werden soll/kann, ist auch vom Ausgang der hier beantragten Dorfmoderation abhängig.

Ein Hauptfokus soll auf die Erhaltung des individuellen Charakters des Dorfes gelegt werden. Wesentlicher Schwerpunkt sei hier die Erhaltung des alten Dorfkerns zu nennen und diesen attraktiv und nachhaltig zu gestalten. Es gilt energiesparenden und ressourcenschonenden/-sichernden Belangen Rechnung zu tragen. Des Weiteren wird angestrebt die beiden o. g. Dorfbereiche mit ihren jeweiligen Bewohnern stärker interagieren zu lassen. Hierzu sollen regelmäßige Treffen zwischen jung und alt organisiert werden aus denen verstärkte Nachbarschaftshilfe resultieren kann (Bsp. Fahrdienste, Reparaturdienste, häusliche Hilfe). Digitale und analoge Medien können diesen Prozess unterstützen (Stichwort „digitale Dörfer“).



<https://www.digitale-doerfer.de/>

Hieraus kann eine stärkere Identifikation der „Neubürger“ mit der eigenen Gemeinde resultieren.

Gleiches gilt für die Bereitstellung von Treffpunkten für die Jugend. Das Heranführen jugendlicher Mitbürger in die Verantwortung einen eigenen Treffpunktes (Jugendraum) zu gestalten / zu verwalten führt zu einem Identifikationsgewinn und einem bewussteren Umgang mit dorfeigenen Ressourcen.

Um eine aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten zu können, soll in Vorbereitung zu den angedachten Maßnahmen und der Fortschreibung oder Neuaufstellung des Dorferneuerungskonzeptes eine Dorfmoderation durchgeführt werden. Die Ortsgemeinde beabsichtigt, hiermit ein erfahrenes Planungsbüro zu beauftragen.

Mit dem vorliegenden Antrag bittet die Ortsgemeinde Hockweiler um Förderung der Dorfmoderation außerhalb einer Schwerpunktanerkennung. Nach Vorlage der Ergebnisse aus der Dorfmoderation wird ein Antrag auf Fortschreibung oder Neuaufgabe des Dorferneuerungskonzeptes geprüft.

3 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Als erster Schritt einer sinnvollen und auf die heutigen Anforderungen abgestimmten Dorferneuerungsplanung ist zunächst eine sogenannte „Dorfmoderation“ durchzuführen, um die Stärken und Schwächen des Ortes zu beleuchten und hieraus ein konkretes Anforderungsprofil für das eigentliche Dorfentwicklungskonzept abzuleiten, das darauf aufbauend zu erarbeiten ist.

Die Dorfmoderation wird zusammen mit der Bevölkerung, den örtlichen Vereinen sowie den Entscheidungsgremien des Ortes durchgeführt. Auch im Zuge der Konzepterstellung ist eine weitergehende Beteiligung vorgesehen. Anschließend an die Erstellung des Dorferneuerungs- und Entwicklungskonzeptes sollen später dann ggf. bauliche Maßnahmen im öffentlichen, aber auch im privaten Bereich durchgeführt werden, die mit Mitteln aus dem -Dorferneuerungsprogramm gefördert werden können. Eine Dorferneuerungs- und entwicklungsplanung besteht im Einzelnen aus folgenden Punkten:

Mit der Dorfmoderation soll ein intensiver und breit angelegter Beteiligungsprozess angestoßen werden, in den möglichst alle Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden sollen. Hierbei sind auch Kinder und Jugendliche zu berücksichtigen. Ziel dieses Prozesses ist die gemeinsame Erarbeitung eines in die Zukunft gerichteten Leitbildes für die Ortsgemeinde.

Anschließend ist ein Dorferneuerungskonzept zu erstellen, wobei insbesondere die Herausforderungen des demografischen Wandels beachtet werden müssen. Bei der Ausarbeitung eines Dorfentwicklungs- und -erneuerungskonzeptes stehen folgende Punkte im Vordergrund:

- Stärkung der Innenentwicklung der Gemeinde
- Sicherung der örtlichen Grundversorgung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Nutzung und Ausbau der Tourismuspotenziale

- Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beratung und Förderung privater Bauherren z.B. bei der Renovierung oder der Umwidmung alter Bausubstanz.

4 Zielsetzung der einzelnen Phasen

Nach den gültigen regional- und landesplanerischen Zielvorstellungen sollen die ländlich geprägten Dörfer, zu denen auch Hockweiler gehört, insbesondere in ihren Kernen als Wohn-, Arbeits- Sozial- und Kulturraum erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden. Dazu zählen z.B. strukturverbessernde Maßnahmen, die vor allem auch zur Stabilisierung und Stärkung der Ortskerne beitragen.

Grundlage einer ressortübergreifenden ländlichen Entwicklung sind ganzheitliche Dorferneuerungskonzepte, die die Gemeinden in die Lage versetzen, ihre vielfältigen Aufgaben unter veränderten Rahmenbedingungen auch künftig zu erfüllen und als eigenständige Lebensräume unter Wahrung der ländlichen und landschaftstypischen Eigenarten weiter zu entwickeln. Zur Stärkung der Ortskerne können vor allem folgende Maßnahmen beitragen:

- Sicherung und Verbesserung des Erscheinungsbildes des Dorfes und der baulichen Ordnung,
- Erhaltung und Erneuerung ortsbildprägender sowie regionaltypischer Bausubstanz und Siedlungsstrukturen,
- Umnutzung leerstehender, ortsbildprägender Bausubstanz zum Wohnen und Arbeiten,
- Förderung der Einsatzbereitschaft und der Selbstinitiativen der Dorfbewohner für die Belange ihres Dorfes,
- Durchführung einer umfassenden Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation.
- Schaffung bzw. Sicherung Wohnstätten naher Arbeitsplätze,
- *Sicherung bzw. Wiederherstellung der örtlichen Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs???* (Verweis „digitale Dörfer“)

Eine so verstandene Dorferneuerung beinhaltet neben der Verbesserung der räumlich-baulichen Gestaltung auch eine umfassende sozioökonomische und soziostrukturelle Weiterentwicklung der Gemeinde.

In der Dorferneuerung soll deshalb zu Beginn eines entsprechenden Projektes zunächst in einer Phase der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründet werden.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen die positiven Merkmale des Ortes erarbeitet, Defizite benannt, Probleme erörtert sowie Ansätze zu deren Lösung aufgezeigt werden. Dieser Prozess wird als „Dorfmoderation“ bezeichnet.

Mittel dazu sind z.B.:

- die Durchführung von Bürgerversammlungen,
- die Einrichtung von Arbeitsgruppen oder Arbeitskreisen,
- die Einbeziehung von Arbeitsgruppen einer „Lokalen Agenda 21“,
- das Veranstellen von Workshops,
- die Einrichtung eines „Runden Tisches“,
- Exkursionen zu bestimmten Themen,
- Fachgespräche mit Experten,
- eine entsprechende Pressearbeit usw.

Dabei sollen möglichst alle sozialen Gruppierungen im Dorf angesprochen und zur Entwicklung eigener Ideen mit Vorschlägen zur Lösung der örtlichen Probleme angeregt werden. Ein Schwerpunkt bildet vor allem die Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie der Senioren im Ort. Die einzelnen Vorschläge sollen untereinander erörtert und zu einer möglichst gemeinsam getragenen „Zukunftsidee“ oder einem „Leitbild“ zusammengefasst werden. Die Gemeinwesenarbeit soll auf dieser Basis zu einer intensiven Auseinandersetzung der Bürgerinnen mit ihrem Ort und im Ergebnis zu möglichst konkreten und umsetzbaren Handlungsansätzen führen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Dorfmoderation bilden die Grundlage für das im Anschluss zu erarbeitende Dorfentwicklungs- und erneuerungskonzept. Dieses umfasst dann:

die Darstellung des Entwicklungsstandes der Gemeinde und ihrer überörtlichen Bezüge unter Beachtung der Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung einschließlich der Aspekte des Naturschutzes und der Landespflege sowie der diesbezüglichen Planungen,

die Darstellung der funktionalen und strukturellen Mängel,

die Zukunftsperspektiven der Gemeinde einschließlich Aussagen zur Weiterführung von landwirtschaftlichen Betrieben, die umweltverträglich wirtschaften und zur Erhaltung des Landschaftsbildes beitragen,

die Erneuerungs- und Entwicklungskonzeption (erläutert durch Texte und zeichnerische Darstellungen)